

lassen, wird durch die Sonderbetrachtung solcher Einzelstellen kaum ganz entschieden werden können. Zu Unrecht bekämpft der Vf. eine 'sinnlose' Auslegung des *ut audierunt* bei Greg. Tur. IV 16 als von mir vertreten. Wenn ich diese Worte, wie ich auch jetzt allein für möglich halte, mit 'wie sie das hörten' übersetzt habe, so ist das natürlich auf die vorher erwähnten inneren Bewegungen im Frankenreich gegen Chlothar I. zu beziehen und von mir (HZs. 118, 204) auch so bezogen worden, nicht auf den Krieg Chlothars mit den Sachsen. Die Wiedergabe von *ut audierunt* mit 'wie man sagt' halte ich sprachlich nicht für zulässig, bis etwa andere sichere Beispiele einer solchen Ausdrucksweise aus Greg. beigebracht werden. Auch die Erklärung der *oceana litora* in MG. Epist. 3, 133, 13 erscheint mir zu gewagt. Läßt sich *oceanus* für das Mittelländische Meer irgendwo belegen? A. H.

137. Ohne dazu Stellung zu nehmen, sei darauf hingewiesen, daß EDUARD SIEVERS, 'Neue ahd. Sagverstehtexte' in der von ihm hg. Zs. Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur 52 (1928), 171—216 (besonders S. 193 ff.) die Heimat eines Schriftstellers dadurch zu erkennen glaubt, daß der Autor den Namen seines Heimatortes oder seines Lokalheiligen unwillkürlich steigtonig über das sonstige Satzniveau rückt. Er erläutert diese These an verschiedenen Beispielen, u. a. an Otfried, Hrotsvit und Adam von Bremen. Besonders sei bemerkt, daß er durch den Intonationsbefund die beiden burgundischen und den austrasischen Fortsetzer des Fredegar übereinstimmend mit KRUSCH feststellen zu können glaubt.

138. ALEXANDER BUGGE, 'Paulus diaconus's Långobardernes historie og dens betydning for forstaaelse av anden nyere og ældre litteratur' in Edda 23 (Oslo 1925), 41—50 handelt u. a. über das Verhältnis der Erzählungen des Paulus zu den nordischen Sagen.

139. In Zs. für deutsches Altertum 64 (1927), 77 ff. druckt und erläutert H. NAUMANN die ahd. Glossen aus der Admonter Hs. 718, die auch die jüngst gefundenen und in SS. 30 edierten Annales Iuvavenses maximi enthält, nach der Abschrift BRESSLAU's. — Auf die eingehende und wichtige Untersuchung von ERNST KLEBEL 'Die Fassungen und Hss. der österreichischen Analistik' in Jb. für Landeskunde von Österreich 1928 S. 43—185, die uns kurz vor Abschluß des Heftes zugeing, werden wir noch zurückkommen.